

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 11 (1935)  
**Heft:** 28

**Artikel:** Die Nordwand der Grandes Jorasses bezwungen!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-755341>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Nordwand der Grandes Jorasses bezwungen!

## Das letzte große bergsportliche Problem der West-Alpen gelöst

Sonder-Bildbericht für die «Zürcher Illustrierte» von Max Seidel

Wir haben in der «Zürcher Illustrierte» vom 9. November 1934 von dem ausserordentlich heftig entbrannten bergsportlichen Wettkampf um die berühmte und berüchtigte Nordwand der Grandes Jorasses im Mont-Blanc-Gebiet berichtet. Die Versuche des vorigen Jahres endeten mit dem Tod des Münchener Bergsteigers Hartiger. Er war das achte deutsche Opfer der Wand und etwa das fünfzehnte in Gänzen. Wir wussten, daß in diesem Jahr die Angriffe auf den Berg mit erneuter Kraft einsetzen würden. Zwei Basler wollten sich ebenfalls dran beteiligen. Unser Reporter Seidel ist mit ihnen nach Chamonix gefahren und zur Leschaux-Hütte hinaufgezogen. Diese bildet den Ausgangspunkt für alle Unternehmungen der Jorass-Nordwand. In der Hütte angekommen, erfährt er, daß drei Tage vorher die Wand gefallen war. Hartiger Seilansleger vom vorigen Jahr, der Münchener Peter, war mit einem andern Deutschen der Sieger. Tags darauf schon war zwei Italienern und einer dritten Partie, bestehend aus dem Genfer Lambert und Fritalen Boulaz, das lange Unmögliche gelungen. Von München kamen bereits zwei neue Leute. Sie erfuhren in der Leschaux-Hütte, daß ihre Landsleute ihnen zuvorgekommen. Dennoch packten sie die Wand ebenfalls an. Das Wetter schlug um. Sie blieben während einer lässigen Nacht im Bivouak in der Wand. Am nächsten Tag mußten sie den Rückzug antreten. Am dritten Tag nahmen sie unsere Reporter ein Stück in die Wand hinauf mit, so daß unsere Leser sich einen Begriff von dem wirklichen Aussehen dieser beherrschten und gefürchteten Bergwand machen können.



Wie man an der Nordwand der Grandes Jorasses bewahrt, Haupterfordernis steinschuhfester Bergsteigkletterei kommt zu zweiter Stelle. Eine Art großer Schlüsselschloß wird wie ein Kalfederer über beide Touristen gestülpt. Das Ganze vorher mit Seil und Haken weiter oben gesichert. Ein Zehlfußanker erlaubt nach dem Sturz zu stehen, wenn welche sichtbar sind. Die Schuhe des einen Gister sind rechts unter dem Schlüsselsack zu sehen, die Beine des andern liegen in der kleinen Felsspalte. Handerte von Meten stürzt unter ihnen der Berg in Eisklagen und Felsstürzen zum Gletscher hinunter. Es wird förmlich nach bei schönerem Wetter, Schloß abgeteilt, Mandarinnika und Schwarzern müssen über die Stunden hinweghalten, bis der Himmel Licht der Wetterreiter erlaubt. Am Morgen nach diesem Bivouak der zwei Münchner lagen 10 cm Schnee auf dem Nachtsack.



Nach dem ersten großen Eisgang und nach dem ersten mühsamen Stufenkletterer beginnt eine exponierte Kletterei an dem ersten Turm.



Die beiden Münchner Alpinisten Ludwig Steinmaier (links) und Toni Mehamer (rechts), die zwischen zwei Angriffen auf die Wand eine Extra-Tour mit ihrem Ulmerberger Seidl erprobten, welche sich über den ersten Eisgang und bis zu den Türmen erstreckte.

Partie am ersten Felssturz über dem Eisgang.



Die Münchener Bergsteiger Ludwig Steinmaier und Toni Mehamer unterwegs im ersten Eisgang am Fuße der Grandes Jorasses-Nordwand. Unten der Bergbrand. Aufstiege von der Leschaux-Hütte aus, über 2 Kilometer Entfernung. Die beiden kamen in diesem Tag bis über das sogenannte Turm hinaus, darauf brach schlechtes Wetter herein, am nächsten Tag mußten sie zurück. Der Hang ist blankes Eis und sehr steil. Man beachte auf dem untern Bild, wie klein im Verhältnis zur grossen Wand dieses hier so mäßige Stück erscheint.



Die Nordwand der Grandes Jorasses von der Mitte des Leschaux-Gletschers aus, eine halbe Stunde oberhalb der Leschaux-Hütte. Die eingetragene Route ist die Weg Steinmaier und Mehamer, wie er im untern Teil bereits von ihnen bezwungen und wie er in seinem oberen Teil zur Zeit der Aufnahmen von ihnen geplant war. Da die Erststigung mindestens ein Biwak, wenn nicht zwei erfordert, konnten wir vor Beobachtungsbild keine Bestätigung sicher erhalten, ob ihr Versuch geglückt ist. — Die Partien der Münchener nahmen ein paar Tage vorher ihren Weg nicht über die Felskette, sondern weiter rechts durch die große Colonne, eine Route, die vielleicht etwas geringere Schwierigkeiten, aber größere Seitenabstände aufweist. Das eingetragene Stück deckt sich mit der oben gezeigten Teil-Objektiv-Aufnahme.